







## Plattenspieler Origin Live Sovereign S MK5 mit Tonarm Enterprise MK5

Autor: Josef Bruckmoser Fotografie: Rolf Winter

**Nomen est omen – der Name ist Programm. Wenn das auf einen Plattenspieler zutrifft, dann auf den Origin Live Sovereign S MK5. Da ist viel „origin“ und „live“. Aber wie funktioniert sein Subchassis, das scheinbar völlig fest auf seiner massiven Basis sitzt?**



## Hier spielt die Musik LIVE

So manches am Origin Live Sovereign S MK5 verwundert auf den ersten Blick. Etwa, dass die Nylon-Schrauben, die die oberste Schicht des Sandwich-Plattentellers halten, nicht fest angezogen sein sollen. Nach und nach werden solche Eigenheiten aber vom Konzept dieses Plattenspielers her gut verständlich: Hier geht es nicht vorrangig um Masse und Starrheit, sondern um Luftigkeit und Leichtigkeit. Daher sind die Tellerschrauben nicht aus Metall und bleiben eine Spur gelockert. Beim Plattentellerlager setzt sich dieser Grundgedanke durch eine einzigartige Kombination zweier Ideen fort. Zum einen schwebt der Teller beinahe wie auf einem Magnetlager. Zum anderen haben Tellerachse und Buchse einen minimalen Berührungspunkt. Den schwebenden Anteil erreichen die Briten durch einen definierten Ölfilm, der die Achse vollständig in der Lagerbuchse umhüllt und die mechanische Reibung auf ein Minimum verringern soll. Gleichzeitig stellt ein sehr kleines Wolframkarbid-Kugellager, das auf dem gehärteten Druckpolster der Buchse aufliegt, einen minimalen mechanischen Kontakt her. Dieser sorgt für eine Art Erdung der Energie aus dem Plattenteller. Die Gretchenfrage, ob ein Teller wie bei einem reinen Magnetlager nur schweben oder einen minimalen mechanischen Kontakt mit dem Chassis haben soll, beantwortet Origin Live „very sophisticated“: Wir verbinden mit unserem hydrodynamischen Ultra-low Friction Bearing das Beste aus beiden Welten.

Wer meint, dass damit die technischen Besonderheiten des Sovereign S MK5 ausgereizt seien, irrt gewaltig. Nomen est omen: Der Plattenspieler von Origin strotzt von eigenen, „origin“-ären Ideen. Das Subchassis sitzt auf einer massiven Laufwerksbasis, die den Hauptanteil am Gewicht von 28,4 kg hat. Dieses Sandwich von zwei Stahlplatten und einer Acrylplatte dazwischen erfüllt den Zweck, dem Plattenspieler annähernd die Standfestigkeit eines Masselaufwerks zu verleihen. Gleichzeitig leiten die unterschiedlichen Materialien unterschiedliche Schwingungen ab – ein Grundprinzip der High End Schmiede von Mark Baker in Southampton. Das gilt auch für die drei Füße. Nur beim hinteren ist der höhenverstellbare innere Teil, der den Kontakt zur Stellfläche herstellt, in Metall ausgeführt. Die beiden vorderen Füße stehen auf Polyoxymethylen (POM), einem formstabilen Kunststoff, der Vibrationen



besonders gut absorbiert. Wie bei der Sandwichkonstruktion der Laufwerksbasis werden auch bei den Füßen unterschiedliche Schwingungen mit unterschiedlichen Materialien bekämpft.

Der Clou ist das Subchassis der Briten, das nichts mit einem herkömmlichen Subchassis mit schwingenden Federn o. ä. gemein hat. Es ist vielmehr eine Art Wippe, die mittig an einem einzigen Punkt auf der schweren Basis fixiert ist und an den beiden Auslegern die Tonarmbasis und das Tellerlager trägt. An dem Befestigungspunkt soll ein kleiner Ring aus dämpfendem Material allfällige Schwingungen aufnehmen. Auch hier wird ähnlich wie beim Tellerlager versucht, das Beste aus zwei Welten zusammenzuführen. Es handelt sich einerseits tatsächlich um ein Subchassis, auf dem Tellerlager und Tonarm eine gewisse Bewegungsfreiheit haben, die allerdings im Ver-

gleich zu herkömmlichen Plattenspielern dieser Bauart äußerst gering ist. Denn andererseits ist dieses Subchassis an seinem Ableitungs- und Kontaktpunkt fest mit dem Chassis verschraubt. Nicht „bombenfest“, aber doch so weit, dass es beinahe eine Einheit mit der schweren Laufwerksbasis bildet. Man kann also von einem Subchassis sprechen, das gleichzeitig die Vorteile von Masselaufwerken zu nutzen versucht.

Die Idee minimaler Ableitungs- und Kontaktpunkte beim Tellerlager und beim Subchassis setzt sich beim Tonarm fort. In der Testversion war das der Enterprise MK5, der konstruktiv viele Merkmale des nächsthöheren Modells Agile aufweist. Das Tonarmlager für die vertikale Bewegung ist ein Zweipunkt-Lager mit minimalen mechanischen Berührungsf lächen. Links und rechts am Joch liegt je eine Wolframkarbidspitze auf einer gehärteten und po-







## Plattenspieler Origin Live Sovereign S MK5 mit Tonarm Enterprise MK5



Vorherige Doppelseite:

Links: Das Chassis des Origin Live Sovereign S MK5 besteht aus drei Schichten: zwei Stahlplatten und in der Mitte eine Acrylplatte. Drei höhenverstellbare Füße aus Stahl sind an der mittleren Schicht des dreiteiligen Chassis befestigt. Der von oben gesehen hintere der drei Füße ist auf Stahl gelagert, die beiden vorderen ruhen auf Kunststoff. Wie vielfach bei der Konstruktion dieses Plattenspielers sollen die unterschiedlichen Materialien des Chassis und der Füße dafür sorgen, dass unterschiedliche Resonanzen bestmöglich abgeleitet werden

Rechts: Der ursprüngliche Acryl-Plattenteller wird durch einen Mix mit weiteren Materialien zum Multilayer-Teller. Gut sichtbar sind hier der Kupfer-„Stern“ und die oberste Auflage aus Kork und Gummi. Diese wird nicht von Metall-, sondern von Nygonschrauben gehalten, die weniger anfällig für Resonanzen sein sollen. Die Schrauben werden nicht absolut fest angezogen, sondern minimal gelockert. Es ist ein Grundprinzip von Origin Live, dass jedes Festzurren und jeder Stress für die Materialien vermieden werden sollen. Oben im Bild ist das Tellerlager zu sehen, das als Teil des Subchassis frei über der Mitte der massiven Plattenspielerbasis schwebt. Der Ausleger gegenüber trägt die Tonarmbasis

lierten Stahlpfanne auf. Deren flache Form gewährt dem Tonarm eine optimale vertikale Bewegungsfreiheit bei möglichst geringer Reibung. Die Drehpunkte dieses Dual-Pivot-Lagers zentrieren sich selbst in der Schale. Laut Origin Live kommt diese „zugespitze“ Zweipunkt-Lagerung einem Einpunkt-Lager sehr nahe, mit dem Vorteil, dass es keinerlei Unruhe gibt. Über die beiden Wolframkarbidspitzen kann der Azimut feinjustiert werden. Für die horizontale Drehbewegung ist ein extrem reibungsarmes Keramik-Kugellager zuständig. Eine exakte VTA-Einstellung erfolgt über eine Drehscheibe mit Markierungen, die jeweils einen Höhenunterschied von 0,1 mm anzeigen. Damit ist der vertikale Abtastwinkel sogar für einzelne Schallplatten exakt reproduzierbar. Zur Fixierung gibt es eine Inbusschraube. Auch für die Einstellung des Gegengewichts bieten die Briten eine sehr praxisgerechte Lösung an. Der grobe Annäherungswert wird durch Verschieben und Fixieren des großen Gewichts direkt auf der Tonarmachse erreicht. Zur Feineinstellung dient ein zusätzliches kleines Gewicht. Das Antiskating ist mit einer Metallkugel an einem Faden ausgeführt.

Die spannende Frage war demnach, wie viel Subchassis im Origin Live Sovereign S MK5 steckt und wie viel Fundament und Substanz die massive dreilagige Basis beisteuert. Also wurde der Spieler aus Southampton zuerst mit Konzertflügel und großem Orchester auf die „Fundament-Probe“ gestellt. Auf dem Sandwich-Plattenteller drehte sich *Destination Rachmaninov – Departure (Piano Concertos 2&4)* (DG 483 5362, D 2018, 2-LP) mit Daniil Trifonov und dem Philadelphia Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin, der heuer mit großem Erfolg das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker dirigierte. Im ersten Satz des zweiten Klavierkonzerts von Rachmaninow entwickelt sich nach mächtigen Akkorden des Soloinstruments ein gewaltiger melodischer Strom im Zusammenspiel mit dem Orchester. Das braucht in der Wiedergabekette Kraft, Durchsichtigkeit und hochpräzises Timing. Der Origin Live stellte sich dieser Herausforderung mit einer außergewöhnlichen Strukturiertheit, namentlich auch in den tiefen Regionen des Pianos und in den tiefen Streichern des Orchesters. Es gab das tiefe Grummeln, das am Beginn des ersten Satzes wohl vertraut ist, aber es klang nie undefinierbar oder gar verschwommen, sondern immer bis ins letzte Detail ausgeleuchtet. Gleichmaßen beeindruckten die klar als einzelne Ereignisse wahrnehmbaren Paukenschläge, die zumal am Schluss des ersten Satzes einen machtvollen Akzent setzten. Mit singular wahrnehmbaren Anschlägen auf dem Fell. Am anderen Ende des

Spektrums kamen die Klavierläufe in der rechten Hand strahlend und mit lebendiger Leichtigkeit aus den Lautsprechern. So voller Energie sprühend hatte ich mein Benz LP, das in dieser ersten Testphase in der Headshell des Enterprise-Tonarms montiert war, noch nie gehört. Alle Achtung, das war ein ordentliches Upgrade im Vergleich dazu, wie das Benz auf meinem Kuzma Stabi Reference klingt. Während es sich auf dem 40 kg schweren Kuzma von dessen träger Masse anstecken lässt, wurde es auf dem Sovereign S MK5 mit Enterprise-Tonarm gleichsam aus dem Dornröschenschlaf geweckt und glänzte mit erfrischender Spielfreude. Dieses Subchassis-Laufwerk mit Einpunkt-Lager und der minimal auf zwei Punkten gelagerte Tonarm sind offenbar in der Lage, vielerlei lebendige Nuancen aus einem Tonabnehmer herauszuholen. Erfreulicherweise verlor das Benz LP trotz dieses Weckrufes nichts von seiner ruhigen Ausgewogenheit und seinen überzeugenden Mitten. Das zeigte sich an der deutlich von den quirligen Läufen abgesetzten ruhigen Begleitung in der linken Hand. Ebenso edel, rund, fein und ausgewogen, mit einem wunderbar homogenen Gleichklang von Klavier und Bläsern, präsentierte der Origin Live den zweiten Satz, das Adagio Sostenuto, das Daniil Trifonov in epischer Breite ausgestaltet. Jeder einzelne Ton hatte ein Gewicht und eine Bedeutung, von der sich der Brit dank seiner feindynamischen Präzision absolut nichts entgehen ließ.

Das ruhige Dahingleiten des zweiten Satzes durch die weite russische Landschaft stellte sich freilich noch beeindruckender dar, als nach der notwendigen Einspielzeit das Hana Umami Red in der Headshell des Enterprise seine Qualitäten ausspielen durfte. Vor allem dem ohnehin bereits exzellenten Timing von Laufwerk und Tonarm setzte dieses bestens beleumundete japanische System noch einmal die Krone auf. Die Kombi aus Sovereign S MK5, Tonarm Enterprise und Umami Red folgte jeder kleinsten Verzögerung, jedem kleinsten Innehalten, das der Pianist nur einen halben Augenblick lang andeutete, mit höchster Aufmerksamkeit. Im weite-

ren Testverlauf blieb daher das Umami Red montiert. Das ergab auch insofern Sinn, als der Origin Live und das Hana aus demselben Vertrieb in Deutschland kommen, dem High-Fidelity-Studio Augsburg. Gerald Jakob hat hier mit seinen höchst fachkundigen Mitarbeitern Frank Schick und Thomas Däubler ein Sortiment zusammengestellt, das gut aufeinander abgestimmt ist. Es bleibt bei aller Vielfalt so überschaubar, dass eine verlässliche Betreuung der Kunden für jedes einzelne Produkt gewährleistet werden kann. Ein beruhigendes Gefühl!

Seinen Sinn für Leidenschaft und Tragik demonstrierte das britische Laufwerk beim düsteren h-Moll der *Symphony N° 6 Pathétique* von Tschaikowsky (Sony 88985404351, US & EU 2017, LP), die Teodor Currentzis mit seiner MusicAeterna im Funkhaus Nalepastraße in Berlin eingespielt hat. Schwarz wie die Nacht bildete der Origin Live auf dem Hintergrund seiner abgrundtiefen Ruhe und Stabilität in

---

## Mitspieler

**Plattenspieler:** Kuzma Stabi Reference, Transrotor Connoisseur  
**Tonarm:** Kuzma Stogi Reference, Graham Ceramic 2.2, tonArt Stöger TA1-1-2 9" **Tonabnehmer:** Burmester MC B1, Benz Micro Hana Umami Red, Benz LP, Audio Technica AT Art 9 **CD-Laufwerk:** Theta Data Basic (Philips CDM9 Pro) **D/A-Wandler:** Theta DSPro Generation III **HiRes Formate:** MacBook Pro mit Playersoftware Audirvana **Phonostufe:** Jeff Rowland Cadence **Vorverstärker:** Jeff Rowland Synergy II **Endverstärker:** Jeff Rowland Model 12 **Lautsprecher:** Trenner & Friedl Parker 95 (update Berylliumhochtöner 2017), Trenner & Friedl ART **Kabel:** Cardas Golden Reference, Cardas Neutral Reference, Cardas Clear (Phono und Line); Brodmann Acoustics, Audiodata LS CU4 (Lautsprecher); Hijiri Sound Matter 2M2R-Limited Power Cord, Einstein (Netz), Einstein Netzleiste **Zubehör:** SteinMusic H2 Raum Akustiksystem, Econaudio PWR 3000 Powermanager/Netzfilter, Econaudio Absorberfüße, bFly-audio PowerBase, Dereneville Magic Mat, SID Analog (sound improvement disc „A“), SIC (sound improvement coupler), Clearlight Audio RDC-Kegel, Audioplan Sicomin Antispikes SIAS, ART Dämpfer

---



Das Tellerlager nennt sich „hydrodynamisches Ultra-low Friction Bearing“. Hier ist die Buchse zu sehen, die so weit mit Öl gefüllt wird, dass die Tellerachse von Öl umflutet wird. Der Spalt zwischen der Hülse und der Edelstahlachse ist genau so bemessen, dass der Ölfilm die Achse vollständig einhüllt. Damit es zu keinerlei Reibung kommt und jedwede Fehler durch Materialtoleranzen ausgeschlossen sind, wird jedes Paar Tellerachse und Lagerhülse individuell zueinander passend selektiert



Oben rechts: Die Tellerachse aus Edelstahl dreht sich auf einer Wolframkarbid-Kugel, die auf dem gehärteten Druckpolster der Buchse aufliegt, um geringe Reibung und lange Lebensdauer zu gewährleisten. Die gesamte Konstruktion setzt sich zusammen aus einem schwebenden Lager – beinahe wie ein Magnetlager, nur dass hier das Öl die Aufgabe des Magneten übernimmt – und einem mechanischen Lager mit geringstmöglicher Kontaktfläche. Der einzige kleine Kontaktpunkt ist das Wolframkarbid-Kugellager. Es sorgt für die „Erdung“ der Energie aus dem Plattenteller, die nach Ansicht von Origin Live für die Klangreinheit unerlässlich ist



der Einleitung den „Klageruf“ ab. Im folgenden Sonatensatz ließ er den Saitensatz im Andante-Tempo völlig pianissimo ausklingen, bevor im großdynamischen Kontrast dazu die Durchführung mit einem stürmischen Fugato und strahlenden Blechbläsern aufbrauste. Überhaupt zog der britische Plattenspieler bei dieser Einspielung der *Pathétique* alle Register: stoische Ruhe und epische Breite, machtvolles Drama und cinemascopeartige Bilder, eine griffige Grobdynamik, wo es darauf ankommt, eine stets präsente Feindynamik und einen LIVE-haftigen Spielfluss, der ihm im Blut liegt. „Con grazia“ folgte der Origin Live dem „krummen“ 5/4-Takt des zweiten Satzes und war voll dabei – auch bei den leicht aufhellenden Klängen, die der *Pathétique* ein wenig von ihrer Schwere nehmen. Mit seiner Sensibilität für feinste Details ließ er vernehmen, wie die Pauken den Rhythmus unaufdringlich, aber klar vorantrieben. Das gelang ihm nicht zuletzt deshalb so gut, weil er jede Aufnahme in einem großen Raum – Stichwort Cinemascope – präsentierte. Frappierend war das bei der Seite 6 des *Don Giovanni* unter Ferenc Fricsay (DG, SLPM 138 050/52, Reissue D 1965 (1959) Boxset 3-LP), eine meiner Standard-Benchmarks bei jedem Test. Wie eine Ziehharmonika zog der Origin Live die Stereobasis auseinander. Dadurch wurde jeder Schritt des Don Ottavio von der Mitte der Bühne hinten nach links vorne nachvollziehbar. Das war eine derart plastische 3D-Abbildung, dass ich die Stelle leicht zweifelnd mehrfach wiederholte. Letzten Endes war aber jeder Irrtum ausgeschlossen. Die Positionie-

Links: Der Gleichstrommotor des Origin Live Sovereign S MK5 ist mit einer neuen Steuerung ausgestattet. Sie soll noch mehr Geschwindigkeitsstabilität und damit eine bessere Klangqualität bieten als der bisherige Light Speed Controller (LSC). Besondere Sorgfalt wendet der Hersteller auf den Nylon-Pulley für den Riemen an. Die Spannung des ebenfalls inhouse gefertigten Flachriemens ist in der Gebrauchsanweisung millimetergenau durch den Abstand des Motorgehäuses definiert

rung des Don Ottavio im Raum war derart punktgenau, dass sie wie mit Lineal und Geodreieck ausgemessen schien. Der Komtur kam, wie gewohnt, von weit rechts, aber mit dem britischen Laufwerk kam er um eine gefühlte halbe Lautsprecherbreite von noch weiter rechts. Souverän folgte der Sovereign S MK5 der mächtigen Bassstimme in jede erdenkliche Tiefe. Wie bei den Pauken setzte er dabei auf einen klar strukturierten Bass und vermied konsequent jeden Anschein von zu vollmundigen Tiefen. Andere mögen einen Tick voluminöser auftragen, aber differenzierter, durchsichtiger und klarer geht es wohl kaum. Das galt auf der anderen Seite des Spektrums auch für die höchsten Höhen, in denen Donna Anna völlig entspannt und stressfrei glänzte, mit einer Stimme, die immer im besten Sinne „schön“ blieb.

Der Origin Live weiß, was er will, und das zieht er von ganz unten bis ganz oben völlig homogen durch. Das gesamte klangliche Spektrum profitiert von der großzügigen räumlichen Präsentation, wie sie auch bei Patricia Barber auf der B-Seite von *Modern Cool* zu hören war (Premonition Records – 90761-1, Remastered, US 2014 (1998), 2-LP). „Light My Fire“ ist ein Ohrwurm für entspannte abendliche Sessions. Dabei darf freilich das hier sehr dunkle Timbre von Barbers Stimme nicht untergehen. Der Sovereign S MK5 löste diese Aufgabe souverän und machte jedes Wort verständlich. Ganz nebenbei verlieh er der Trompete von Dave Douglas einen heimeligen Schmelz. Auf der Nummer 2 „Constantinople“ ging es mit der Percussion filigran los, kurze Anschläge bearbeiteten gut unterscheidbar jeweils ein anderes Fell. Beim Bass galt das Augenmerk dieses Plattenspielers jedem einzelnen der kräftigen Striche des Bogens auf den Saiten. Die Stimme von Patricia Barber kam aus einem eigenen, hinten mittig definierten, wiederum genau ausgezirkelten Raum, unabhängig von den begleitenden Instrumenten. Auf „Silent Partner“ ging das Flirren eines Beckens als vielschichtiges Klangereignis ins Ohr. Die Trompete mit Dämpfer schmierte am Schluss mit einem tiefen Ton ab. Dem rhythmischen Drive von „Postmodern Blues“ folgte der Origin Live ganz nach dem Motto



Als Erstes sticht beim Tonarm Enterprise das doppelt ausgeführte Gewicht mit dem Hauptgewicht auf der Tonarmachse und dem kleinen Gewicht für die Feinabstimmung rechts darunter hervor. Gut zu sehen ist hier unmittelbar über der Tonarmbasis der schwarze Ring für die VTA-Einstellung mit seiner sehr praxisgerechten Skalierung. Mit der langen Schraube wird der VTA fixiert

Das Tonarmrohr des Enterprise ist aus Flugzeugaluminium gefertigt und mit Carbonfaser verstärkt. Eine lange Hülse am hinteren Ende sorgt für zusätzliche Stabilität. Für das Antiskating gibt es den vorne sichtbaren Faden mit Gewicht, dessen Wirkung an einer horizontalen Achse eingestellt werden kann. Gut sichtbar ist hier auch noch einmal die doppelte Konstruktion des Gegengewichts





Für die vertikale Bewegung des Tonarms sorgt ein ultrahartes Dual-Pivot-Lager mit zwei Wolframkarbidspitzen in gehärteten, polierten Stahlpfannen. Laut Hersteller kommt diese „zugespitzte“ Zweipunkt-Lagerung einem Einpunkt-Lager beinahe gleich, aber ohne jede Unruhe. Unabhängig davon bewegt sich der Tonarm horizontal auf einem extrem reibungsarmen Keramik-Kugellager

Die „Drehscheibe“ für den VTA erleichtert durch ihre Markierung die Reproduktion der Einstellung für unterschiedlich dicke Schallplatten. Ein Strich auf der Skala entspricht 0,1 mm. Darunter die Fixierungsschraube. Links der Tonarmhebel





## Plattenspieler Origin Live Sovereign S MK5 mit Tonarm Enterprise MK5

„hier fühle ich mich richtig daheim“. Dieses „Heimatgefühl“ des Sovereign S MK5 galt generell für Frauenstimmen wie Patricia Barber, Cecilia Bartoli oder Ella Fitzgerald, deren Vibrato er ebenso mit Feinsinn und Zartgefühl wie mit Energie und Nachdruck abbildete. Auf *Ella Fitzgerald Sings The Duke Ellington Song Book* (His Masters's Voice, CLP 1213-14, Verve Series MG4008, UK 1958, 2-LP Mono) war so viel Vibrato und Swing, so viel spielerische und verschmitzte Leichtigkeit, so viel Nachdruck und Energie da, dass Weinkenner von einem starken Abgang mit intensiv und lang anhaltenden Eindrücken sprechen würden. Der Origin Live holt aus jeder Stimme diesen Mehrwert heraus. Und weil wir beim Vibrato sind: Auch die Soli der diversen Blechbläser auf dieser Doppel-LP flirteten und vibrierten, dass es eine helle Freude war.

Das war eine dringende Einladung, dem Briten noch einmal das Ohr hinsichtlich Pace, Rhythm and Timing zu leihen. Ein Freund hatte sich zum Geburtstag *Undercurrent* von Bill Evans und Jim Hall gewünscht. Zweimal bestellt, fand der Klassiker damit endlich auch Eingang in meine eigene Plattensammlung (MOFI 1-031, Blue Note – 509997-04873-1-2, Reissue, US 2024 (1962), LP). Bei der ersten Nummer „My Funny Valentine“ schienen die beiden Jazz-Größen geradezu um die Wette zu spielen, wer den besseren Einfall hätte und wie der andere darauf reagieren würde. Das kann nur ein Plattenspieler erfahrbar machen, der haarscharf an den kleinsten Nuancen von Rhythmus and Timing dran ist. Auf „I Hear A Rhapsody“ brillierte der Origin Live mit einem Flow, der die Töne locker und luftig in den Raum schweben ließ. Diese Nummer profitierte auch in besonderem Maße von einem weiteren Merkmal des Sovereign S MK5, das ausdrücklich hervorgehoben werden muss: die absolute Laufruhe des Plattentellerlagers, die für ein so ruhig dahinfließendes Stück unerlässlich ist.

Der Origin Live Sovereign S MK5 verbreitet herzerwärmendes Wohlgefallen mit erfrischenden Aha-Erlebnissen. Es ist ein großes Vergnügen, mit der Griffigkeit, dem Feinsinn und der Lebendigkeit dieses

Plattenspielers Musik zu hören. Die Briten haben in den Sovereign S MK5 so viel Masselaufwerk hineingepackt wie nötig und auf dieses Fundament die allerbesten Subchassis-Eigenschaften darauf gesetzt. Der Clou ist die einzigartige, nur auf einem Punkt gelagerte Wippe, auf der Tellerlager und Tonarmbasis eine luftig-leichte und wunderschön ausgewogene Balance finden. Nomen est omen. Mit dem originären Design von Origin Live spielt die Musik tatsächlich überzeugend LIVE. □

---

### Plattenspieler Origin Live Sovereign S MK5

**Funktionsprinzip:** Riemengetriebener Subchassis-Plattenspieler mit externer Motorsteuerung **Chassis:** drei Schichten mit hoher Masse (zwei Stahlplatten, eine Acrylplatte) **Subchassis:** Einpunktgelagerte Wippe mit Auslegern für Tellerlager und Tonarm **Tellerlager:** hydrodynamisch, MK5, Tellerachse aus Stahl, Wolframkarbid-Lagerkugel, gehärtete Lagerbuchse aus Stahl **Teller:** Multilayer-Teller aus Acryl, ergänzt mit Kupfer, Kork und Gummi **Geschwindigkeiten:** 33 1/3, 45 U/min **Motorsteuerung:** DC100 Gleichstrommotor, abgeschirmtes Motorgehäuse aus Stahl, Aluminium und Acryl, neue Steuerung erhöht Geschwindigkeitsstabilität gegenüber dem bisherigen Light Speed Controller (LSC), MK5 Netzteil **Besonderheiten:** inhouse gefertigter Gummi-Flachriemen, selbst entwickelter Nylon-Pulley mit Hochpräzisionsdpindel **Gewicht:** 28,4 kg **Maße (B/H/T):** 50/19/38 cm **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** 10900 Euro

### Tonarm Origin Live Enterprise MK5

**Funktionsprinzip:** 9,5 Zoll-Drehtonarm mit Dual-Pivot-Lager, einstellbarem VTA, Azimuth und Anti-Skating **Aufbau:** Tonarmrohr aus Flugzeugaluminium mit Carbonfaser verstärkt, lange Hülse am hinteren Ende für zusätzliche Stabilität **Effektive Länge:** 239 mm **Effektive Masse:** 15,5 g **Überhang:** 17,24 mm **Montageabstand:** 222 mm **Innenverkabelung:** ultraverlustarmes Silber-Hybrid-Kabel, silberbeschichtete Headshell-Klemmen **Gewicht:** 902 g **Garantie:** 2 Jahre **Preis:** 6500 Euro

**Kontakt:** High-Fidelity Studio, Gerald Jakob, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg, Telefon 0821/37250, [www.high-fidelity-studio.de](http://www.high-fidelity-studio.de)

---